



Foto: © FocusStocker/Shutterstock.com

## Weniger Arztbesuche

Noch immer zögern Patienten selbst bei den wichtigen Kontrollterminen ihre Ärzte aufzusuchen. In den Kliniken ist man noch weit von der Rückkehr zur Normalität bei den operativen Eingriffen entfernt. Das zeigen eine Umfrage des Ärztenachrichtendienstes und die Auswertung der Klinikabrechnungen durch das Wissenschaftliche Institut der AOK. Die aktuelle Umfrage des Ärztenachrichtendienstes ([aend.de](http://aend.de)) unter Haus- und Fachärzten zeigt: Fast drei Viertel der Mediziner kennen Patienten, die wichtige Kontrolluntersuchungen oder Behandlungen aufschieben, wodurch ihnen gesundheitliche Nachteile drohen könnten.

Die Auswertung der Krankenhausfälle der 27 Millionen AOK-Versicherten zeigt, dass es während der Lockdown-Phase im März und April 2020 insgesamt deutliche Fallzahlrückgänge von 39 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab. Besonders hohe Rückgänge sind bei planbaren, nicht dringlichen Eingriffen wie Operationen zum Arthrose-bedingten Hüftersatz (-79 %) zu verzeichnen. Allerdings zeigen sich auch starke Rückgänge bei der Behandlung von lebensbedrohlichen Notfällen wie Herzinfarkten (-31 %) und Schlaganfällen (-18 %). Erst seit Mitte April steige die Zahl der Eingriffe wieder an.

(Quelle: Quintessence News)



Foto: © SydaProductions/Shutterstock.com

## Coronakrise darf nicht zur Ausbildungskrise führen

Die Coronapandemie trifft Wirtschaft und Gesundheitswesen hart – auch die Auszubildenden und junge Menschen, die jetzt einen Ausbildungsplatz suchen. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Verband medizinischer Fachberufe rufen dazu auf, die Ausbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) auch in Krisenzeiten zu unterstützen.

Noch seien die Auswirkungen der Krise auf den ZFA-Ausbildungsmarkt nicht abzusehen, aufgrund der deutlich zurückgegangenen Behandlungen und der unsicheren zukünftigen Entwicklung wäre eine Zurückhaltung der Zahnarztpraxen beim Ausbildungsplatzangebot jedoch zu erwarten, heißt es. Die Vergangenheit habe gezeigt, dass Wirtschaftskrisen oft eine geringere Zahl an Ausbildungsplätzen zur Folge haben.

(Quelle: Quintessence News)



Foto: © Fotoduets/Shutterstock.com

## Wechselwirkung von Parodontitis und Diabetes

Jedes Jahr nutzt die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V. den Parodontologietag am 12. Mai dazu, die breite Öffentlichkeit über Themen rund um das Krankheitsbild Parodontitis aufzuklären. Dieses Jahr stand der bundesweite Parodontologietag unter dem Motto „Parodontitis und Diabetes – eng verzahnt“.

Diese beiden Volkskrankheiten haben einen negativen Einfluss aufeinander: Ein schlecht eingestellter Diabetes verschlimmert eine Parodontitis, während eine unbehandelte Parodontitis die Blutzuckerkontrolle erschweren und einen Diabetes verstärken kann. Eine breit aufgestellte, digitale Kampagne bot Wissenswertes zu den beiden Krankheiten und deren Wechselwirkung. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, wurde die Aktion von Anfang April bis Anfang Juni beworben und hat viele interessierte Menschen auf die eigens eingerichtete Kampagnen-Seite gelockt. Die Seite [www.parounddiabetes.dgparo.de](http://www.parounddiabetes.dgparo.de) kann auch nach der Kampagne weiterhin aufgerufen werden. Darauf finden sich Aufklärungsvideos, Selbsttests für Parodontitis und Diabetes, ein Glossar zu Fachbegriffen, ein Ratgeber zum Downloaden sowie weiterführende Links.

(Quelle: Quintessence News)





Foto: © Christiane Gandner, Hochschule Koblenz

## Passgenaue Mund-Nasen-Masken aus dem 3-D-Drucker

Zwei Studierende der Hochschule Koblenz haben im Rahmen einer Projektarbeit eine individuell angepasste Mund-Nasen-Maske für den medizinischen Bereich entwickelt. Dabei ist das Besondere des 3-D-Druckprozesses, dass die entstehende Maske exakt die eigens eingescannten Gesichtskonturen der Trägerin oder des Trägers integriert. Das Projekt ist auf Bitte eines Zahnarztes aus Lahnstein entstanden, der sich und sein Team besser schützen und gleichzeitig etwas gegen das erhöhte Müllaufkommen durch Einmalmasken tun wollte.

Als Ergebnis der Entwicklungsphase konnte das junge Forscherteam nun 7 fertige Masken in der Zahnarztpraxis übergeben. In enger Abstimmung mit der Zahnarztpraxis aus Lahnstein entwickelten die beiden Studierenden eine ganze Reihe von Prototypen, die sie fortlaufend erprobten, um so das Konzept immer weiter zu optimieren. Den Durchbruch erzielten die Studierenden schließlich unter Zuhilfenahme eines 3-D-Scanners (Artec Eva) und der Software MashMixer. (Quelle: Quintessence News)



Foto: © Krakenimages/Shutterstock.com

## Unzulässiges Erfolgsversprechen durch Werbung mit „perfekten Zähnen“

Ein unzulässiges Erfolgsversprechen im Sinne des Heilmittelwerbegesetzes (HWG) kann auch dann vorliegen, wenn die beworbene Wirkung (hier: perfekte Zähne) zwar nicht vollständig objektivierbar ist, ihr jedoch jedenfalls ein objektiver Tatsachekern zu entnehmen ist. Der Verbraucher ist bei Werbeaussagen von Ärzten aufgrund deren Heilauftrages wenig geneigt, von reklamehaften Übertreibungen auszugehen, entschied das Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt a. M. und untersagte einer Kieferorthopädin die von einem Wettbewerber angegriffenen Werbeaussagen.

Ausgehend vom Verständnis eines durchschnittlichen Werbeadressaten habe die Antragsgegnerin durch die Werbung mit „perfekten Zähnen“ unzulässig einen Behandlungserfolg versprochen, wie das OLG Frankfurt a. M. in seinem Urteil vom 27. Februar 2020 betonte (Az.: 6 U 219/19, veröffentlicht am 14. April 2020, vorausgehend LG Frankfurt a. M., Urteil vom 18. September 2019, Az.: 3-8 O 68/19).

(Quelle: Quintessence News)



Foto: © Luma Creative/Shutterstock.com

## Gut 21 % der Z-MVZ in Investorenhand

Nach einer aktuellen Auswertung der KZBV, die die Entwicklung der Zahnmedizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ) kontinuierlich abbildet, war bis Ende Juni 2020 mit voraussichtlich 1.040 zugelassenen rein zahnärztlichen MVZ zu rechnen. Das Wachstum in diesem Bereich setzte sich „offensichtlich ungebremst fort“, so die KZBV. Die Zahl der investorengetragenen MVZ (I-MVZ) stieg von 10 I-MVZ im Dezember 2015 auf 207 im März 2020. Im zweiten Halbjahr 2019 sei die Zahl der I-MVZ um weitere 22 % gestiegen. Ihr Anteil am MVZ-Gesamtmarkt wachse kontinuierlich und beläuft sich zum Ende des 2. Quartals 2020 voraussichtlich auf gut 21 % – das wären ca. 218 I-MVZ, „Tendenz weiter steigend“, so die KZBV. „Diese Daten bestätigen uns einmal mehr darin, dass bestehende MVZ-Regelungen schnellstmöglich und konsequent weiterentwickelt werden müssen. Die Coronakrise zeigt doch ganz klar, dass eine Vergewerblichung und Kommerzialisierung des Gesundheitswesens, wie sie etwa in den USA schon weiter fortgeschritten ist, ein fataler Irrweg ist. Insofern werden wir im Herbst konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen für MVZ machen“, so Dr. W. Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV. (Quelle: Quintessence News)

